

Die US-Friedensaktivistin Medea Benjamin fordert die US-Bevölkerung auf, sich einem Krieg gegen den Iran zu widersetzen.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 058/18 – 10.05.18

## **Wacht endlich auf und helft, den Wahnsinn eines Krieges gegen den Iran zu stoppen!**

Von Medea Benjamin

Information Clearing House, 04.05.18

( <http://www.informationclearinghouse.info/49361.htm> )

Bis zum 12. Mai könnte der Atom-Deal mit dem Iran noch platzen, wenn Donald Trump beschließt, die Sanktionen (gegen den Iran) nicht aufzuheben, die er nach dem Deal eigentlich aufheben müsste. (Bereits am 8. Mai 2018 hat Trump den Ausstieg der USA aus dem Atom-Deal mit dem Iran verkündet. Das Abkommen und wichtige Infos dazu sind nachzulesen unter [http://eeas.europa.eu/archives/docs/statements-eeas/docs/iran\\_agreement/iran\\_joint-comprehensive-plan-of-action\\_en.pdf](http://eeas.europa.eu/archives/docs/statements-eeas/docs/iran_agreement/iran_joint-comprehensive-plan-of-action_en.pdf) und <https://www.welt.de/politik/ausland/article168893309/Die-fuenf-wichtigsten-Fakten-zum-Atomdeal-mit-dem-Iran.html> ). Während die Welt das bevorstehende Treffen Trumps mit Kim Jong-un, dem Obersten Führer Nordkoreas, begrüßt – einschließlich der Trump-Fans, die schon den Friedensnobelpreis für ihn fordern – treibt der US-Präsident die USA ohne Not und leichtfertig in einen Krieg gegen den Iran, und weder der Kongress noch die US-Bürger scheinen darüber besorgt zu sein.

Der französische Präsident Emmanuel Macron und die deutsche Kanzlerin Angela Merkel haben bei ihren Besuchen im Weißen Haus vor den Folgen gewarnt, die zu befürchten sind, wenn Trump den Deal mit dem Iran aufkündigt. Macrons Versuch, Trump mit dem Vorschlag zu beschwichtigen, der Deal könne durch zusätzliche Abmachungen ergänzt werden, wurde von der iranischen Regierung als "lächerlich" zurückgewiesen. Der iranische Präsident Hassan Rouhani, der wegen des vermutlich bald wertlosen Deals mit Washington von seinen innenpolitischen Gegnern heftig kritisiert wurde, hat erklärt: "Wir werden den Deal weder ergänzen, noch etwas daraus streichen. Der Atom-Deal muss unverändert bestehen bleiben."

Die führenden europäischen Politiker hätten nicht versuchen sollen, Trump von seinem irrationalen Vorhaben abzubringen, sondern für Teheran Partei ergreifen und fordern müssen, dass der in dem Abkommen vorgesehene "Dispute Resolution Mechanism" (s. unter [http://eeas.europa.eu/archives/docs/statements-eeas/docs/iran\\_agreement/iran\\_joint-comprehensive-plan-of-action\\_en.pdf](http://eeas.europa.eu/archives/docs/statements-eeas/docs/iran_agreement/iran_joint-comprehensive-plan-of-action_en.pdf) , S. 17/18) in Gang gesetzt und in einer Frist von 45 Tagen versucht wird, doch noch eine Einigung mit den USA herbeizuführen. Sie hätten auch Handelssanktionen (gegen die USA) androhen können – für den Fall, dass die USA Sanktionen gegen Ölimporte aus dem Iran verhängen.

Stattdessen sind sie mit leeren Händen abgereist und stumm geblieben, als der US-Präsident in ihrem Beisein das Atomabkommen mit dem Iran als "unsinnig" und "lächerlich" abgetan hat. Auf der Pressekonferenz mit Kanzlerin Merkel drohte Trump sogar damit, den Iran bombardieren zu wollen, falls er versuchen sollte, Atomwaffen zu entwickeln.

Das hat John Bolton, Trumps neuer Sicherheitsberater, bereits 2015 in seinem Kommentar "To Stop Iran's Bomb, Bomb Iran" (Wer die iranische Atombombe stoppen will, muss

den Iran bombardieren, s. <https://www.nytimes.com/2015/03/26/opinion/to-stop-irans-bomb-bomb-iran.html> ) in der *New York Times* gefordert; in dem er Luftangriffe der USA und Israels auf die Atomreaktoren des Irans vorschlug. "Bei einem Angriff auf Nukleareinrichtungen des Irans müsste nicht seine gesamte nukleare Infrastruktur zerstört werden, es würde genügen, den atomaren Kreislauf zu unterbrechen, um sein Atomprogramm drei bis fünf Jahre zurückzuwerfen. Die USA könnten die gesamte nukleare Infrastruktur des Irans zerstören, Israel könnte das Wichtigste aber auch allein erledigen," schrieb er damals.

Wie würde der Iran (auf einen Angriff) reagieren? Der Iran und seine Verbündeten, zum Beispiel die Hisbollah, könnten sich mit Angriffen auf Israel und die im Irak, in Afghanistan und auf anderen US-Militärbasen im Mittleren Osten stationierten US-Truppen rächen. Die Konflikte, die seit 16 Jahren im Mittleren Osten schwelen, würden sich enorm verschärfen, und die USA würden noch tiefer in den Schlamassel hineingezogen werden.

Und genau das scheint das Trump-Team zu wollen. Der erst kürzlich ernannte Außenminister Mike Pompeo hat in seiner ersten Amtswoche bereits Saudi-Arabien und Israel besucht, die beiden unversöhnlichsten Gegner des Irans, die den Atom-Deal ebenfalls ablehnen und eine internationale Strafaktion gegen den Iran fordern.

Dass Saudi-Arabien im Rahmen seiner schon drei Jahre andauernden brutalen Luftangriffe auf den Jemen, durch die schon Millionen Jemeniten getötet und verwundet wurden oder an Hunger gestorben sind, gerade wieder eine Hochzeit bombardiert hat, fand Pompeo nicht erwähnenswert; stattdessen stimmte er mit den saudischen Herrschern darin überein, dass der Iran "die ganze Region" destabilisiere. Pompeo wies auch nicht darauf hin, dass sich die radikalen Terroristen von Al-Qaida bis zum Islamischen Staat von der sunnitischen Ideologie der Saudis und nicht vom schiitischen Iran inspirieren lassen.

Pompeo stimmte bei seinem Besuch in Israel mit Benjamin Netanjahu darin überein, dass der Atom-Deal (mit dem Iran) nicht ausreicht, um Teheran von der Entwicklung eigener Atomwaffen abzubringen; beide gingen aber mit keinem Wort auf das illegale Atomwaffenarsenal Israels ein. Israel möchte, dass die USA die nuklearen Einrichtungen des Irans bombardieren, obwohl es selbst mehrere Hundert Atomwaffen besitzt, der Iran hingegen keine einzige. Israel hat sich außerdem geweigert, dem Atomwaffensperrvertrag beizutreten und noch niemals die Inspektion seiner Atomanlagen erlaubt, während der Iran den Vertrag unterzeichnet hat und seine nuklearen Einrichtungen ständig überwachen lässt.

Am 30. April, unmittelbar nach dem Besuch Pompeos, hat Israel ein Ziel in Syrien bombardiert, dabei 11 Iraner getötet und die Spannungen in der Region erneut verschärft.

Es ist eine große Tragödie, dass die US-Regierung offensichtlich einen weiteren Krieg im Mittleren Osten provozieren will. Der Deal mit dem Iran ist so gut, dass es erstaunlich wäre, wenn Trump mit Nordkorea einen vergleichbar guten aushandeln könnte. Außerdem hält ihn der Iran strikt ein. Das hat nicht nur die Internationale Atomenergie-Organisation / IAEA (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale\\_Atomenergie-Organisation](https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Atomenergie-Organisation) ) in 10 aufeinanderfolgenden Berichten bestätigt, auch die europäischen Verbündeten der USA haben das getan. Sogar in einem aktuellen Bericht des US-Außenministeriums wird die Vertragstreue des Irans hervorgehoben, und Trumps Verteidigungsminister James Mattis hat vor einem Kongressausschuss ausgesagt, das Festhalten am Iran-Deal sei im nationalen Interesse der USA dringend erforderlich.

Die einzige Vertragspartei, die es darauf anlegt, den Iran-Deal platzen zu lassen, sind die USA. Der Deal beinhaltet nämlich auch, dass die Unterzeichnerstaaten die Reintegration

des Irans in die Weltwirtschaft zulassen müssen. Auf dem NATO-Gipfel im Mai letzten Jahres hat Trump versucht, die europäischen Partner zur Aufkündigung ihrer Geschäftsbeziehungen zu dem Iran zu bewegen. Die Trump-Regierung hat sich außerdem geweigert, Firmen die Durchführung kommerzieller Transaktionen mit dem Iran zu gestatten.

Die Ungewissheit über die künftige Einstellung der USA zum Iran hat auch schon potenzielle Kapitalanleger verjagt. Obwohl der Handel des Irans mit Europa in den letzten Jahren leicht zugenommen hat, kamen kaum größere Vertragsabschlüsse zustande. Das einzige größere Geschäft mit der französischen Ölfirma Total könnte wegen der befürchteten Sanktionen vorzeitig enden. Aus Angst vor neuen US-Sanktionen ist keine bedeutende europäische Bank bereit, Handelsgeschäfte mit dem Iran zu finanzieren.

Die iranische Währung hat in den letzten sechs Monaten ein Viertel ihres Wertes verloren. Der Absturz wurde hauptsächlich dadurch verursacht, dass Trump erklärte Iran-Gegner wie Mike Pompeo und John Bolton in seine Regierung geholt hat.

Wegen der Wirtschaftskrise in Teheran haben die Hardliner in Trumps Kabinett bereits Blut geleckt; sie hoffen jetzt, das Regime schon durch verstärkten wirtschaftlichen Druck stürzen zu können. Sowohl John Bolton als auch Mike Pompeo machen kein Geheimnis aus ihrer Absicht, im Iran einen Regimewechsel durchzusetzen. Das will auch (fast) das gesamte Trump-Kabinett, wobei sich niemand um das Chaos schert, das bei einem Sturz der iranischen Regierung zu befürchten wäre.

Technisch gesehen kann Trump allein den Deal nicht rückgängig machen, denn er wurde zwischen dem Iran und den sechs Staaten Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Russland; China und den USA vereinbart. Der Iran-Deal bleibt auch dann in Kraft, wenn sich die USA daraus zurückziehen. Wenn er dem Iran allerdings nicht die erhofften wirtschaftlichen Vorteile bringt, könnten sich die iranischen Hardliner durchsetzen und den Iran dazu drängen, die lästigen Inspektionen (der IAEO) zu stoppen und das iranische Atomprogramm wieder aufzunehmen. Damit würden der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu und die US-Falken John Bolton und Mike Pompeo dann wohl eine gemeinsame Militäroperation der USA und Israels oder zumindest die US-Unterstützung für einen israelischen Angriff auf den Iran rechtfertigen.

Nach Meinung des langjährigen Iran-Analysten Trita Parsi (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/Trita\\_Parsi](https://en.wikipedia.org/wiki/Trita_Parsi) ) hat sich der Iran selbst in eine Ecke manövriert, weil er sich vor der Entwicklung eigener Atomwaffen auf Verhandlungen und auf diesen Deal eingelassen hat. Nordkorea werde für sein aggressives Vorpreschen jetzt sogar mit einer besseren Verhandlungsposition belohnt, weil es bereits über Atomwaffen und Langstreckenraketen verfüge, die Nordamerika erreichen könnten. Der Iran sei schon zu Verhandlungen bereit gewesen, als er sein Uran auf nur 20 Prozent anreichern konnte. Er habe weder über Atomwaffen noch über atomwaffenfähige Langstreckenraketen verfügt. Nordkorea scheine durch ein mögliches Abkommen mit Trump sein eigentliches Ziel – von den USA anerkannt zu werden – erreichen zu können. Der Iran könnte hingegen auch noch das Erreichte verlieren, weil die US-Regierung der Meinung sei, Teheran habe keine weiteren Optionen.

Sogar die *New York Times* hat am 30. April die rücksichtslose und heuchlerische Position der Trump-Regierung gegenüber dem Iran in einem Kommentar kritisiert: "Es ist seltsam, dass die USA den Nordkoreanern einen Olivenzweig (also Frieden) anbieten, während sie gleichzeitig auf Kollisionskurs mit Teheran gehen." (Das Zitat ist nachzulesen unter [https://www.washingtonpost.com/news/worldviews/wp/2018/04/30/trumps-incoherence-on-north-korea-and-iran/?utm\\_term=.93173e03b882](https://www.washingtonpost.com/news/worldviews/wp/2018/04/30/trumps-incoherence-on-north-korea-and-iran/?utm_term=.93173e03b882) , also in der *Washington Post* und nicht in der *New York Times*.) Bevor die Trump-Regierung das beste im letzten Jahrzehnt von Diplomaten ausgehandelte Abkommen mit der Abrissbirne zerschlägt, sollten die US-Bürger

und der Kongress, der sie angeblich vertritt, endlich aufwachen und diesen Wahnsinn stoppen.

*Medea Benjamin ist Mitbegründerin der hauptsächlich aus Frauen bestehenden US-Friedensgruppe Code Pink (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Code\\_Pink](https://de.wikipedia.org/wiki/Code_Pink) ) und der Menschenrechtsgruppe Global Exchange (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/Global\\_Exchange](https://en.wikipedia.org/wiki/Global_Exchange) ). Sie kämpft seit mehr als 40 Jahren für soziale Gerechtigkeit.*

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weitere Infos über Medea Benjamin sind nachzulesen unter [https://en.wikipedia.org/wiki/Medea\\_Benjamin](https://en.wikipedia.org/wiki/Medea_Benjamin) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## Wake Up and Stop the Madness of a War With Iran

By Medea Benjamin

**May 04, 2018 "Information Clearing House"** – The Iran nuclear deal is on the verge of sinking on May 12, when Donald Trump will decide whether or not to waive the nuclear-related sanctions, as the deal calls for. While the world is cheering the upcoming meeting between Trump and North Korean leader Kim Jong Un (including Trump’s fans calling for a Nobel Peace Prize), Trump is needlessly and recklessly driving our nation down a path toward war with Iran—and neither Congress nor the American people seem to care.

French President Emmanuel Macron and German Chancellor Angela Merkel, fearing the consequences of a broken deal, visited the White House. Macron tried to appease Trump by suggesting new agreements to the deal, something Iran’s government views as ludicrous. According to Iranian president Hassan Rouhani—who has been subjected to enormous domestic criticism for striking a deal with Washington only to see the U.S. threaten to back out so quickly: “We will not add anything to the deal or remove anything from it, even one sentence. The nuclear deal is the nuclear deal.”

Instead of appeasing Trump’s irrational stance, European leaders could have declared that they would side with Tehran by invoking a dispute resolution mechanism in the agreement, which could buy another 45 days to convince the United States to stay in the deal. They would have done better warning Trump they would invoke trade penalties if the United States tried to enforce sanctions on oil imports from Iran.

Instead, they left empty-handed and remained quiet when the U.S. president, in their presence, continued to call the agreement “insane” and “ridiculous.” At a news conference with Merkel by his side, Trump virtually threatened to bomb Iran if it tried to develop nuclear weapons.

This is something Trump’s new National Security Adviser John Bolton advocated in a 2015 New York Times opinion piece entitled “To Stop Iran’s Bomb, Bomb Iran,” where he proposed a U.S. or Israeli bombing of Iran’s nuclear reactors. “An attack [on Iran’s nuclear facilities] need not destroy Iran’s entire nuclear infrastructure, but by breaking key links in the nuclear-fuel cycle, it could set back its program by three to five years,” Bolton mused, ad-

ding, “The United States could do a thorough job of destruction, but Israel alone can do what’s necessary.”

How would Iran respond? Iran and its allies, such as Hezbollah, could retaliate by attacking both Israeli and U.S. troops stationed in Iraq, Afghanistan, and on military bases throughout the Middle East. The conflicts that have consumed the Middle East for the past 16 years would get infinitely worse, and drag the United States deeper into the abyss.

This is precisely where Trump’s team seems to be headed. Newly installed Secretary of State Mike Pompeo, in his first week on the job, traveled to Saudi Arabia and Israel—Iran’s greatest adversaries and opponents of the nuclear deal—calling for concerted international action against Iran.

While Saudi Arabia just bombed a Yemeni wedding as part of its relentless, three-year attacks that have been killing, maiming and starving millions of Yemenis, Pompeo ignored Yemen and instead concurred with the Saudi rulers that Iran “destabilizes this entire region.” Pompeo also failed to mention that it is the Saudi’s extremist Sunni ideology, not Iran’s Shiism, that forms the theological underpinnings of radical terrorist groups from al-Qaida to Islamic State.

In Israel, Pompeo and Benjamin Netanyahu complained that the nuclear deal does not do enough to prevent Iran from developing a nuclear-weapons capability, saying nothing about Israel’s totally illegal nuclear arsenal. Israel has been advocating for the U.S. military to bomb Iran’s nuclear facilities, even though Israel has several hundred nuclear weapons of its own and Iran has none. And while Israel has refused to join the Non-Proliferation Treaty and would never allow inspections of its nuclear facilities, Iran has joined the treaty and has agreed to the most intrusive inspections ever devised.

Israel immediately followed Pompeo’s visit by striking an Iranian-linked target in Syria on April 30, killing 11 Iranians and ratcheting up regional tensions.

The great tragedy of the horrifying specter of another Middle East war is that it is wholly fabricated by the U.S. administration. The Iran deal is a good one (it would be amazing if Trump could negotiate as good a deal with North Korea), and Iran is fully complying with its end of the bargain. The International Atomic Energy Agency has said so in 10 consecutive reports. America’s European allies have said so. So has a recent State Department report and Trump’s own Defense Secretary James Mattis, who, by the way, told a congressional committee that keeping the nuclear agreement intact was in the U.S. national interest.

The party that has not been in compliance is actually the United States. The deal requires that the signatories allow Iran’s reintegration into the global economy. At a NATO summit last May, Trump tried to persuade European partners to stop making business deals with Iran. The Trump administration has also been blocking permits for companies to engage in commercial transactions with Iran.

Just the lack of certainty over U.S. support for the deal has already scared off potential investors. While Iran’s trade with Europe has increased slightly over the past few years, very few major deals have been signed. The one large deal by the French oil company, Total, is now under threat because of uncertainty over U.S. sanctions. There is still no major European bank willing to finance trade with Iran because of fear of possible U.S. penalties.

The Iranian currency has taken a tremendous hit in the last six months, losing a quarter of its value. The precipitous drop was attributed in large measure to Trump’s appointment of

hardline anti-Iran figures Mike Pompeo and John Bolton to senior posts in his administration.

The economic crisis in Tehran has the hardliners in Trump's cabinet smelling blood, thinking that with enough pressure on the economy, the regime itself could fall. Both John Bolton and Mike Pompeo have made no secret of their desire to see regime change in Iran. This is the ultimate goal of Trump's war cabinet, but it doesn't have the slightest idea of the chaos that would follow a collapse of the Iranian government.

Technically, it is not up to Trump to end the deal, as it is a political agreement between Iran and six world powers: Britain, China, France, Germany, Russia and the United States. Iran could certainly remain in the deal without the United States. But if it gets no economic benefit, the hardliners in Iran will get the upper hand, pushing Iran to end the intrusive inspections and accelerate its nuclear program. That will provide justification for Israeli Prime Minister Benjamin Netanyahu, as well as John Bolton and Mike Pompeo, to press for a direct military attack or support for an Israeli attack on Iran.

As long-time Iran analyst Trita Parsi has noted, Iran has boxed itself into a corner by negotiating a deal before obtaining nuclear weapons, and then by complying, while North Korea will likely be rewarded for its aggressive actions. "North Korea tested bombs and ballistic missiles capable of hitting the U.S. mainland. Iran, on the other hand, went to the negotiating table after only having enriched uranium at 20 percent. It had no nuclear weapons nor missiles capable of carrying them. Now, North Korea appears set on a path toward striking a deal with Trump and getting the recognition it has long sought. Iran, on the other hand, is about to see its nuclear deal collapse because the U.S. has been led to believe that Iran has run out of options."

The New York Times has called out the administration's reckless and hypocritical stance toward Iran. "It's curious," notes its April 30 editorial, "that while the United States is now preparing to extend an olive branch to the North Koreans, it has placed itself on a collision course with Tehran." Before the Trump administration takes a wrecking ball to the best global foreign policy achievement in the last decade, the American people—and the Congress that is supposed to represent their interests—better wake up and stop it.

*Medea Benjamin is co-founder of the women-led peace group Code Pink and the co-founder of the human rights group Global Exchange. She has been an advocate for social justice for more than 40 years.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**